



„Willkommen und mobil – sicher unterwegs in NRW“

Eine landesweite Initiative für eine sichere Verkehrsteilnahme von Zuwanderern in Nordrhein-Westfalen



Was müssen wir tun, damit sich Zugewanderte sicher und selbstverständlich im Straßenverkehr bewegen? Diese Frage beschäftigt seit gut einem Jahr viele Kommunen, Integrationsvereine, die Polizei sowie Verkehrswachten und Verkehrsunternehmen. Voraussetzung für die sichere Verkehrsteilnahme von Zuwanderern ist die Klärung organisatorischer Fragen, aber auch die Information zur Nutzung von Mobilitätsangeboten (zum Beispiel Bus und Bahn), die Vermittlung der Straßenverkehrsordnung beispielsweise für Fahrradfahrer und Fußgänger oder die Vermittlung von Radfahrfähigkeiten. Viele Akteure in den Kommunen – darunter auch viele Ehrenamtliche – haben

bereits lokale Konzepte umgesetzt. Doch oft reichen personelle Ressourcen nicht aus, um der zunehmenden Nachfrage nach Materialien und Schulungen gerecht zu werden.

Unterstützung erfahren Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit in Nordrhein-Westfalen nun vom Zukunftsnetz Mobilität NRW und der Westfälischen Provinzial Versicherung AG. Sie haben einen Schulungskoffer erarbeitet, der mit Hilfe von mehrsprachigen Medien, wie Broschüren, Plakaten, Flyern, Schautafeln und Vorträgen, die oft schwierige Arbeit erleichtert.



Die sichere Verkehrsteilnahme ist eine zentrale Integrationsfrage

Mit dem verstärkten Zustrom von Zugewanderten im Herbst 2015 – das bezieht sowohl Flüchtlinge als auch andere Migranten ein – verzeichnen wir im Straßenverkehr zunehmend Unsicherheiten. Viele der Zugewanderten kommen aus Ländern mit ganz anderen Verkehrssituationen als in Deutschland. Sie sind mit unseren Regeln nicht vertraut und kennen die Straßen-

verkehrsordnung nicht. Viele Zugewanderte kennen keine Einbahnstraßen, kein Rechts-vor-Links oder die Regeln für Autobahnen. Wer die Regeln nicht kennt, lebt gefährlich und ist eine Gefahr für andere.

- Im öffentlichen Personennahverkehr sind es vor allem Sprachbarrieren, die es alltäglich zu überwinden gilt:
- Wie löse ich einen Fahrschein?
- Wie ist ein Busfahrplan zu lesen?
- Welcher Fahrschein ist der richtige?

Viele Zugewanderte sind in Einrichtungen untergebracht, die am Stadtrand liegen. Sie müssen zu Behörden, zum Arzt, zu

Sprachkursen. Da die wenigsten ein Auto haben, sind sie auf ihr Fahrrad oder den öffentlichen Nahverkehr angewiesen.

Daher müssen Zugewanderte fit gemacht werden, damit sie sicher und selbstständig am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Ziel ist es, möglichst viele Menschen über das sichere Verhalten im deutschen Straßenverkehr, aber auch über öffentliche Mobilitätsangebote und das Verhalten in Bus und Bahn zu informieren.

Denn sichere Mobilität ist ein wesentlicher Baustein für eine erfolgreiche Integration. ▶



Zentral ist die Kümmererfunktion und Vernetzung der Partner

Viele Kommunen, Verkehrswachten und oftmals auch Freiwillige haben seit dem Höhepunkt des Flüchtlingszuzugs in kürzester Zeit Schulungen organisiert. Doch oftmals fehlt es an Kapazitäten, diese fortzuführen sowie an einheitlich qualitativem Schulungsmaterial.

Kommunen und Ehrenamtliche benötigen einerseits gutes Informationsmaterial, Hinweise auf Erfahrungen anderer Kommunen, aber auch Versicherungsschutz. Andererseits müssen die vielen kommunalen Initiativen und das ehrenamtliche Engagement gebündelt und miteinander vernetzt werden, um effizient und zielgerichtet Maßnahmen umzusetzen.

Für die Vernetzung steht das Zukunftsnetz Mobilität NRW, eine Einrichtung vom Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, das mit vier regionalen Koordinierungsstellen Kommunen berät, eine sichere und selbstbestimmte Mobilität für jedermann zu planen und umzusetzen.

Da liegt es nahe, dass sich das Zukunftsnetz Mobilität NRW gemeinsam mit seinem Träger in Westfalen, der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, den Hut aufgesetzt hat und die Kümmererfunktion übernimmt. Die enge Zusammenarbeit mit den Kommunen, Verkehrsverbänden und -unternehmen als weitere Träger im Zukunftsnetz Mobilität NRW, den Verbänden und Vereinen sowie den vielen – meist

ehrenamtlichen – Integrationsinitiativen ist Voraussetzung einer erfolgreichen Verkehrssicherheitsarbeit für Zugewanderte.

Landesweite Initiative „Willkommen und mobil – sicher unterwegs in NRW“

Seit Herbst 2015 arbeitet nun das Zukunftsnetz Mobilität NRW gemeinsam mit dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen sowie dem Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen, der Landesverkehrswacht NRW e.V. und die Westfälische Provinzial Versicherung AG daran, Kommunen bei der Gewährleistung der sicheren Verkehrsteilnahme von Zuwanderern zu unterstützen.

Gestartet wurde die landesweite Initiative mit einer Bedarfsabfrage der Kommunen zu laufenden Aktivitäten und Unterstützungsbedarf. Im Ergebnis wurde schnell klar, dass gerade kleinere Kommunen keine Personalkapazitäten haben, um eigene Medien zu erstellen oder Schulungen anzubieten. Vielen Ehrenamtlichen fehlt oft die fachliche Kompetenz, um verkehrsrechtliche Themen oder tarifliche Spezifika im öffentlichen Verkehr ausreichend schulen zu können.

Hieraus ergaben sich die nächsten Schritte, die Bereitstellung von Informationsmedien für Zugewanderte, die Bereitstellung von Schulungsmedien und -konzepten für Veranstalter sowie die Organisation eines landesweiten Erfahrungsaustausches.



- Unter www.zukunftsnetz-mobilitaet.nrw.de/mobilitaet-von-zugewanderten wurde eine Website eingerichtet, um vorhandene Fachmedien, Schulungsunterlagen und Best-Practice-Beispiele zu bündeln und bereitzustellen.

- In Ergänzung ist ein Schulungskoffer „Willkommen und mobil – sicher unterwegs in NRW“ entstanden, der von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG inhaltlich begleitet sowie finanziert wurde.

www.zukunftsnetz-mobilitaet.nrw.de/mobilitaet-von-zugewanderten



V. l. n. r. **Michael Hein**, Westfälische Provinzial Versicherung AG, Hauptabteilungsleiter Firmenkunden, Institutionen / Schadenverhütung; **Thomas Hunsteger-Petermann**, Oberbürgermeister der Stadt Hamm; **Ulrich Malburg**, Referatsleiter im Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen; **Silke Schmidtman**, Leiterin des Landesfachausschusses Verkehrssicherheit und der Koordinierungsstelle Westfalen im Zukunftsnetz Mobilität NRW; **Jürgen Marten**, Verkehrsreferent im Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen

- Im Rahmen einer landesweiten Informationsveranstaltung Anfang September 2016 konnte der fertiggestellte Schulungskoffer dann allen Gebietskörperschaften in Nordrhein-Westfalen in der Zentrale der Westfälischen Provinzial Versicherung in Münster kostenfrei übergeben werden.

Die Veranstaltung bot den rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, unter ihnen Vertreter von Integrationsvereinen, Kommunen, Polizei Behörden, Verkehrswachen und Verkehrsunternehmen sowie Zugewanderte, Gelegenheit, voneinander zu lernen. ▶



Der Schulungskoffer „Willkommen und mobil – sicher unterwegs in NRW“

Der Schulungskoffer „Willkommen und mobil – sicher unterwegs in NRW“ dient als Basis zur Gestaltung von beispielsweise Radfahrkursen oder Mobilitätsschulungen für Kinder und zugewanderte Erwachsene. Er bietet die Grundlage für eine einheitliche Schulungsqualität in Nordrhein-Westfalen. Nach Verbrauch kann der Koffer jederzeit neu befüllt und zusätzlich durch lokale Medien (zum Beispiel spezielle Tarifinformationen im ÖPNV) ergänzt werden.

Was beinhaltet der Schulungskoffer?

Die Medien behandeln einerseits die sichere Verkehrsteilnahme im Straßenverkehr, insbesondere im Fuß- und Radverkehr, andererseits die sichere Nutzung von Bus und Bahn.

Aktuell enthält der Schulungskoffer Ankündigungs- und Informationsplakate, Broschüren, Flyer und Schautafeln jeweils in vier Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch und Arabisch), Präsentationen für Moderatoren in deutscher und englischer Sprache. Auch wurden geeignete Informationsmaterialien Dritter mit deren Zustimmung genutzt und ebenfalls integriert. So entwickelte der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) mit Unterstützung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zwei Printmedien sowie eine Internetseite und eine Smartphone-App unter dem gemeinsamen Titel „German Road Safety“. Diese Medien wurden im Schulungskoffer integriert. Zur Bewerbung der Schulungen – unabhängig vom Verkehrsträger – bietet der Schulungskoffer ein beschreibbares Ankündigungsplakat (s. rechts).

Somit wird den Veranstaltern lange Vorbereitungszeit erspart und ein einfacher „Handwerkskoffer“ zur Verfügung gestellt.

Wer kann Mobilitätsschulungen durchführen?

Veranstalter können zum Beispiel Vertreter der Straßenverkehrsbehörden, Polizeibehörden, Verkehrswachten, Verkehrsunternehmen, der örtlichen Gruppen des ADFC e.V. oder Vertreter der vielen ehrenamtlichen Initiativen sein. Denn dank der nun verfügbaren Medien können auch Personen mit einem soliden Verständnis der Themen schulen.

Wo finden die Mobilitätsschulungen statt?

Die Schulungen finden in der Regel in landeseigenen zentralen Unterbringungseinrichtungen und Notunterkünften so-

wie in den kommunalen Unterbringungseinrichtungen statt. Aber auch an Schulen kann der Koffer im Rahmen von Projekten genutzt werden. Busse der Verkehrsunternehmen bieten durchaus einen geeigneten Schulungsort in der Praxis und erleichtern zudem die Zusammenführung von Teilnehmern mehrerer Einrichtungen.

Wer haftet, wenn die ersten Radfahrversuche nicht gleich klappen?

Damit die vielen – oft ehrenamtlichen – Veranstalter kein Risiko eingehen, wenn doch mal ein Teilnehmer mit dem Fahrrad stürzt oder im Rahmen der Schulungen einen Sachschaden verursacht, ist eine Haftpflichtversicherung dringend vonnöten. Doch die haben viele Veranstalter nicht. Damit guter Rat nicht teuer wird, übernimmt die Westfälische Provinzial Versicherung AG im Rahmen des Vorhabens „Willkommen und mobil – sicher unterwegs in NRW“ die Absicherung der Veranstalter von Radfahr- oder Verkehrsschulungen.

WILLKOMMEN UND MOBIL – SICHER UNTERWEGS IN NRW
WILLKOMMEN UND MOBIL – SICHER UNTERWEGS ... EN

Informationsveranstaltung für Zugewanderte – Wissenswertes zur sicheren Verkehrsteilnahme
 Informationsveranstaltung für Zugewanderte – Wissenswertes ... EN
 Informationsveranstaltung für Zugewanderte – Wissenswertes ... FR
 Informationsveranstaltung für Zugewanderte – Wissenswertes ... AE

Veranstaltungsart / location / lieu de la manifestation / Veranstaltungsart AE
 Veranstaltungsart DE / Veranstaltungsart EN
 Veranstaltungsart FR / Veranstaltungsart AE

Datum / date / journée / Datum AE
 Datum DE / Datum EN / Datum AE

Uhrzeit / time / heure / Uhrzeit AE
 Uhrzeit DE / Uhrzeit EN / Uhrzeit AE

Veranstalter & Anmeldung DE / Veranstalter & Anmeldung EN
 Veranstalter & Anmeldung FR / Veranstalter & Anmeldung AE
 Veranstalter & Anmeldung DE / Veranstalter & Anmeldung EN
 Veranstalter & Anmeldung FR / Veranstalter & Anmeldung AE

Erst Initiative von:

Das Schulungsprogramm wird von der Westfälischen Provinzial Versicherung AG finanziert und inhaltlich begleitet.



Aus der Praxis

Die Bandbreite der Schulungen ist groß. Mittlerweile gibt es viele gute Beispiele. Die Initiativen der örtlichen Polizeibehörden in NRW sind auf der Website dokumentiert. Darüber hinaus gibt es weitere gute Beispiele:

- Der IFFM Integrationsforum Flüchtlinge Münster e.V. bietet in **Münster** in Kooperation mit der Verkehrswacht spezielle Radfahrkurse für Frauen an, denn Radfahren bedeutet für die zugewanderten Frauen Selbstständigkeit, Flexibilität und einen Gewinn an Freiheit.
- In **Dortmund** engagiert sich seit knapp 20 Jahren der Runde Tisch „Prävention von Kinderunfällen“ in der präventiven Verkehrssicherheitsarbeit für Kinder. Im September startet nun das Dortmunder Projekt „Verkehrssicherheit für Kinder aus Flüchtlingsfamilien“ an Schulen.

- Bei der Verkehrsgesellschaft **Kreis Unna** mbH schult ein aus Afghanistan stammender Busfahrer nicht nur seine Landsleute, dank seiner vielfältigen Sprachkenntnisse auch auf Arabisch und weiteren Sprachen „Sicher unterwegs im Öffentlichen Verkehr – Unterwegs mit Bus und Bahn“.

Ausblick auf die nächsten Schritte

Die Informationsveranstaltung Anfang September machte deutlich, wie engagiert viele Akteure in Nordrhein-Westfalen sind. Sie bot Gelegenheit voneinander zu lernen und neue Kontakte und Kooperationen zu schließen, um noch effizienter Zugewanderte über die Risiken im Straßenverkehr und die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel zu schulen.

Der Oberbürgermeister der Stadt Hamm, Thomas Hunsteger-Petermann, begrüßte das Schulungskonzept und appellierte an die Teilnehmer der Informationsveranstal-

tung, bereits in Kitas und Schulen mit präventiven Integrationsmaßnahmen zu beginnen und beispielsweise Deutschkurse für Mobilitätsschulungen zu nutzen.

Eins ist klar: Der Schulungskoffer bietet nur die Basis. In weiteren Schritten gilt es, Moderatoren durch Schulungen auszubilden und diejenigen in „interkultureller Kompetenz“ zu sensibilisieren, die unmittelbar mit den Zugewanderten in Kontakt stehen.

Der weitere Einsatz der Medien wird durch die Kollegen im Zukunftsnetz Mobilität NRW landesweit begleitet. ■

Dipl.-Geogr. Silke Schmidtman
Leiterin des Landesfachausschusses
Verkehrssicherheit und
der Koordinierungsstelle Westfalen
im Zukunftsnetz Mobilität NRW

Sitz:
Westfälische Provinzial Versicherung AG
Provinzial-Allee 1
48159 Münster

Telefon 0251/219-3835
Fax 0251/219-2894

sicherundmobil@provinzial.de
www.zukunftsnetz-mobilitaet.nrw.de /
www.provinzial-online.de